



# Merseburger Kreis-Blatt.

Sonnabend den 18. August.

## Bekanntmachungen.

Die verehelichte Tischler **Marie Louise Fleischer** geb. Zimmermann in Hohenweiden ist als freipracticirende Hebamme verpflichtet worden. Merseburg, den 13. August 1877.

Der Königliche Landrath.

J. V.: Der Kreis-Deputirte **Wogt.**

Ich bringe hiermit zur öffentlichen Kenntniss, daß die Herrenmüllschleute bei Weißenfels wegen einer Reparatur auf die Zeit vom 3. bis 8. September d. J. für die Schiffahrt gesperrt sein wird. Merseburg, den 16. August 1877.

Der Königliche Landrath.

J. V.: Der Kreis-Deputirte **Wogt.**

### Bekanntmachung.

Wir bringen hiermit in Erinnerung, daß sämtliche pro August und September zur hiesigen Stadt-Haupt-Kasse fälligen Steuern, sowie auch das Schulgeld bis zum 10. September c. gezahlt werden müssen.

Nach Ablauf dieser Frist wird sofort mit der **Kostenpflichtigen** exekutivischen Beitreibung derselben begonnen werden.

Merseburg, den 17. August 1877.

Der Magistrat.

### Bekanntmachung.

Daß der **Vieh- und Jahrmart** Dienstag und Mittwoch den 4. und 5. September dieses Jahres allhier abgehalten wird, bringen wir hiermit zur öffentlichen Kenntniss.

Lindenuau, den 11. August 1877.

Der Gemeinderath.

Bahlja.

Zu dem Reparaturbau der Kirche in Wallendorf sollen die sämtlichen Arbeiten an den Mindestfordernden vergeben werden. Der Termin ist **Freitag den 24. August, Nachmittags 5 Uhr, im Gasthofs zu Wallendorf.**

Der Anschlag und die Bedingungen sind vom Dienstag den 21. August bei Herrn Pastor Fleischer in Wallendorf einzusehen.

Die Baudeputirten.

Das Fischen jeder Art in dem Bache, welcher vom ehemaligen Schladebacher Teich ab die Fluren Wüsteneusch und Greppau durchfließt, wird hiedurch verboten und im Uebertretungsfalle nach §. 370. Nr. 4. des Strafgesetzbuches bestraft.

Dürrenberg, den 15. August 1877.

Der Amtsvorsteher **Grund.**

Infolge Ansteckung in der Veterinär-Anstalt des landwirthschaftlichen Instituts zu Halle a/S. ist unter den Pferden des Ritterguts Oberthau die Rogkrankheit ausgebrochen.

Woblig, den 14. August 1877.

Der Amtsvorsteher.

## Hausgrundstück mit Fleischerei-Verkauf.

Zu verkaufen ist ein neuerbautes Hausgrundstück mit vollständig eingerichteter Fleischerei, und ist mit 4—5000 Mark Anzahlung sofort zu übernehmen. Das Grundstück ist insofern zu empfehlen, weil der Ort 6000 Einwohner hat und sind nur 3 Fleischer da. Gest. Anfragen beliebe man an den Besitzer in Schönefeld, N. A. b. Leipzig, **F. W. Kallmeier** zu richten.

## Haus-Verkauf.

[B. 4260.]

Ein Haus in Halle a/S. mit Laden, zu jedem Geschäft passend, ist zu verkaufen. Preis 5000 Thlr., Anzahlung 1500 Thlr., Mietzbertrag 370 Thlr. Auch kann auf Wunsch die Einrichtung zu einer Material- und Victualienhandlung billig mit übernommen werden. Alles Nähere **Halle a/S., gr. Wallstraße 29.**

Ein 4jölliger Reiterwagen und zwei gute Arbeitspferde stehen zum Verkauf bei **Gottfried Pege** in Döllnig i. d. Au.

Ein Küchenachelofen mit zwei Röhren ist wegen Mangel an Raum zu verkaufen **H. Ritterstraße Nr. 9.**

Ein noch ziemlich neuer großer Mehlkasten und ein Kinderwagen steht zu verkaufen **Markt Nr. 33, 2 Treppen.**

Ein Paar Käuferfchweine, sowie eine Grube Dünger sind zu verkaufen **Preußerstraße 6.**

2 möblirte Logis sind zu vermieten und können gleich bezogen werden bei **H. Bergmann** am Markt.

Das Königliche Steueramt in Merseburg befindet sich jetzt im Hause des Herrn **Meiling, Burgstraße 18, 1 Treppe.**

**Gotthardtstraße Nr. 11,** eine Treppe, ist ein fein möblirtes Zimmer mit Schlafmach zu vermieten und 1. October zu beziehen.

**Oberaltenburg Nr. 23,** ist die 1. Etage von 3 Stuben, 2 Kammern, Küche und Zubehör zu vermieten und 1. October zu beziehen.

Zu vermieten ist das von **H. J. Mayer** bewohnte Logis vor dem Sixtirthor 2. und Neujahr zu beziehen. **C. Dietrich.**

Ein kleiner Laden nebst einer Wohnung von **1 bis 2 Stuben,** in guter Gegend belegen, wird sofort zu mieten gesucht.

Merseburg, Breitestraße 13.

**R. Pauly,**

Actuar a. D. u. ger. Taxator.

Behufs erneuerter Katalogisirung und Nummerirung meiner Leihbibliothek bitte ich um gefällige Rückgabe aller aus derselben entliehenen Bücher. Namentlich bitte ich um gefällige Rückgabe der einzelnen Bände, welche hie und da etwa liegen geblieben sein möchten.

Buchhandlung von **Fr. Stollberg.**

Da ich mich hier, **Neumarkt Nr. 58,** im Hause des Herrn Defonom **Bersch** als **Stellmacher** etablirt habe, empfehle ich mich den geehrten Einwohnern von hier und Umgegend hiermit und bitte ergebenst um geneigten Zuspruch.

Achtungsvoll

**Gustav Schwarz,** Stellmacher.

## Holländer Zwiebeln,

als: **Hyacinthen, Tulpen, Crocus etc.,** sind in schöner Waare und Prachtform angekommen und empfehle selbige zu möglichst billigen Preisen.

**Piotrowicz,** Schloßgärtner.

Am 1. October d. J. erscheint:

## Fritz Reuters sämtliche Werke.

**Volks-Ausgabe** in 7 Bänden oder 28 Lieferungen.

Preis jeder Lieferung nur 75 Pf. (7½ Sgr.).

Bestellungen nimmt entgegen die Buchhandlung von **Fr. Stollberg**

für **Bäcker!**

## Press-Hefe.

**Prima Helgener Kornbranntwein-Hefe** in Beuteln von 5 Kilogr. zu M. 5.50. versenden franco per Post. Uelzen in Hannover. **B. Guttman & Cordes.**

## Brillen, Klemmer, Fernröhre

mit feinsten Gläsern in großer Auswahl bei **Optikus F. Sehler,** Burgstr.

## Möbel-Magazin

von

Breitestr. 19. **H. Scholz.** Breitestr. 19.

Mein gut assortirtes Möbellager in Rußbaum-, Mahagoni-, Birken- u. Möbeln halte ich bei guter Arbeit und soliden Preisen bestens empfohlen.

Alle Arten Bauarbeiten, als Ladenausbaue, Thüren, Treppen, Fußböden u. führe ich mit Hüffe meiner Maschineneinrichtung bestens und billigt aus.

## Wanzeninktur

vertilgt sofort Wanze mit Brut. à Fl. 50 Pf. Erfolg garantiert. Niederlage bei **H. Bergmann.**

# Geschäfts-Eröffnung.

Den Bewohnern Merseburgs und Umgegend die ergebene Anzeige, daß ich am hiesigen Plage ein  
**Getreide- & Producten-Geschäft**  
 eröffnet habe. Indem um geneigtes Wohlwollen bitte, zeichne  
 Merseburg, im August 1877. Hochachtungsvoll  
**Theodor Lücke.**

Eine neue Sendung billiger Hemden empfang  
**Henriette Francke, fl. Ritterstraße 15.**  
**A. Niebeck'sche Briquettes,**

lieferbar **Juli, August, September**  
 bei Waggon-Ladungen von 100 resp. 200 Ctr. à Ctr. 60 Pfg.,  
 bei Fuhren von 25 Ctr. à Ctr. 63 Pfg.  
 ohne alle Nebenspesen frei ins Haus parterre.

**Heinrich Schultze, fl. Ritterstr. Nr. 17.**

## Die Magdeburger Allgemeine Versicherungs-Actien-Gesellschaft

(Grundcapital: Drei Millionen Mark Vollenzahlung)  
 versichert zu festen Prämien einzelne Personen aller Berufsweige gegen die Folgen körperlicher Unfälle, von denen dieselben innerhalb und außerhalb ihrer Berufsthätigkeit, an ihrem Wohnorte oder auf Reisen durch äußere gewaltsame Veranlassung un- freiwillig betroffen werden, oder auch gegen Reiseumfälle allein.

Die Reiseumfallversicherung erstreckt sich auf alle Unfälle, welche den Versicherten auf Reisen zu Lande und zu Wasser innerhalb der Grenzen Europas während der Benutzung des Transportmittels, sowie beim Ein- und Aussteigen aus demselben betreffen. Als Reise gilt auch jede Ausfahrt mit Wagen, die Benutzung von Droschken und Omnibus, sowie von Reithieren, auch wenn der Versicherte sich nicht auf Reisen, sondern an seinem Wohnorte befindet.

Die Prämien sind außerordentlich billig gestellt.  
 Bei der Versicherung gegen Unfälle überhaupt sind sie nach dem Berufsweige resp. der Lebensstellung des Versicherungsnehmers verschieden. Bei der Reiseumfallversicherung werden für alle Versicherungsnehmer die gleichen Prämien berechnet.

Dieselben betragen für je tausend Mark Versicherungssumme:

auf 1 und 2 Tage	My 0,17.	über 1 bis zu 3 Monate	My 0,50.	auf mehrere Jahre jährlich	My 1,00.
3 bis 7 "	0,25.	3 " 6 "	0,67.	5 Jahre mit Vorausbezahlung	4,00.
8 " 30 "	0,34.	6 " 12 "	1,00.	10 "	7,50.

Die nachstehend benannten Agenten der Gesellschaft nehmen Versicherungsanträge gern entgegen. Bezüglich der Reise-Unfallversicherungen sind dieselben mit Policen-Blanquets ausgerüstet und dadurch zum sofortigen Abschluß solcher Versicherungen in den Stand gesetzt.

Magdeburg, im Juni 1877.

Magdeburger Allgemeine Versicherungs-Actien-Gesellschaft.

[D. 668.]

**C. Heyne** in Merseburg,  
**H. Planer** in Lützen.  
**Fr. Carl Weber** in Schkeuditz.

## Königliche Baugewerkschule zu Leipzig

(d. Z. im Gebäude der vierten Bezirksschule, Parthenstraße).

Hoher Ministerial-Berordnung zufolge wird der Lehrplan künftig vier Curse umfassen, welche in vier aufeinanderfolgenden Winterhalbjahren zu absolviren sind. Es wird demgemäß in dem bevorstehenden Winterhalbjahr der Unterricht im ersten und zweiten Course nach dem neuen Lehrplan erfolgen, wogegen der Unterricht im dritten Course noch nach Maßgabe des seitherigen Lehrplans ertheilt werden wird.

Zur Aufnahme sind erforderlich:

- 1) das erfüllte 16. Lebensjahr,
- 2) eine mindestens auf zwei Halbjahre ausgedehnte practische Beschäftigung,
- 3) ein Zeugniß über gutes Verhalten

und, um in den ersten (untersten) Course eintreten zu können,

4) eine Vorbildung, wie sie als Ziel der Volksschule festgesetzt ist.

Außerdem sind beizubringen: der Geburtschein, der Impfschein und die letzten Zeugnisse der Anstalten, welche der Aufzunehmende besucht hat. Daß Vorhandensein der verlangten Vorbildung ist durch eine Prüfung zu erweisen.

Ohne Prüfung können diejenigen in die Anstalt treten, welche ein Zeugniß mit guten Fortschrittsausweisen über den Besuch der dritten oder einer höheren Klasse einer Realschule erster Ordnung oder ein die gleiche Ausbildung bezeugendes Zeugniß einer öffentlichen Bildungsanstalt als die wissenschaftliche Qualification des einjährigen Freiwilligendienstes beibringen. Auch kann bei diesen die Altersbedingung sowohl als die Bedingung der practischen Beschäftigung in etwas ermäßigt und ihnen dann Aufnahme gewährt werden, wenn sie das 16. Lebensjahr im Kalenderjahre erfüllen und wenn sie ein halbes Jahr practisch gearbeitet haben.

Unmittelbar in die oberen Course können nur diejenigen eintreten, welche durch zuverlässige Zeugnisse öffentlicher Anstalten ihre Reife nachweisen oder dieselbe durch eine Prüfung darlegen.

Neuaufzunehmende, sowie diejenigen seitherigen Schüler, welche sich einer Nachprüfung unterwerfen wollen, haben sich bis zum **25. September** bei dem Director Baurath Lipsius, Weststraße 44., anzumelden. Die übrigen seitherigen Schüler des ersten und zweiten Course, desgleichen etwaige Repetenten haben sich unter Beibringung eines Zeugnisses über Beschäftigung und Verhalten im Laufe des Sommerhalbjahrs **Montag den 1. October** früh zwischen 8 und 12 Uhr im Schullocal dem Director vorzustellen.

Die Nachprüfung sowohl, als die Prüfung derjenigen, welche unmittelbar in einen höheren Course aufgenommen sein wollen, findet **Sonabend den 29. September**, die Aufnahmeprüfung **Montag den 1. October** von früh 8 Uhr an statt.

Der Unterricht beginnt **Donnerstag den 1. October**.

Das Schulgeld für neuereitretende Schüler beträgt 30 Mark, für seitherige Schüler bewendet es bei 20 Mark.

Prospecte sind durch die Direction gratis zu erhalten.

Die Direction der Königl. Baugewerkschule.

C. Lipsius, K. Baurath.

## Flaschenbier-Depot

von

**Heinr. Schultze jr.**

Berliner Tivoli	20 Fl. 3	My	} frei ins Haus geliefert.
Braunschweig. Actienbier	20 "	3	
Riebeck'sches Lagerbier	22 "	3	
echt Baierisch Export (von Gehr. Reif in Erlangen)	15 "	3	
Merseburger Bitterbier	22 "	3	
Weizenlager-Bier, Kösen-Weis-Bier.			

Sämmtliche Biere sind flaschenreif und sehr zu empfehlen.

## Dresch-Maschinen

in rühmlichst bekannter Güte für Handbetrieb oder für 1- und 2-pferdigen Betrieb liefern als Specialität zu außer- gewöhnlich billigen Preisen franco Bahnfracht unter Garantie. Cataloge und Preisliste franco und gratis. Ratenszahlung gegen vorherige Vereinbarung gestattet. Solide Agenten erwünscht, wofür wir noch nicht vertreten sind.

**Ph. Mayfarth & Comp., Maschinenfabrik, Frankfurt a. M.**

## Geschäfts-Übergabe.

Ich mache hierdurch einem geehrten Publikum Merseburgs und Um- gegend bekannt, daß ich von jetzt an die Schloßerei meines Vaters Louis Sippel, Johannisthr. Nr. 2., übernommen habe und sichere jedem meiner werthen Kunden solide Preise und reelle Bedienung zu.

Ergebenst

**Hermann Sippel jun.**

# Möbellager

## 2. Rossmarkt 2.

**Aleiderschränke, Kommoden, Küchenschränke, Waschtische** halte bei mäßigen Preisen bestens empfohlen.

**G. Langer.**

Alle Sorten **Korbwaren** und **Kinderwagen** empfiehlt zum billigsten Preise

**A. Naundorf**, Oberbreitestraße Nr. 2.

**Reparaturen** werden schnell und sauber ausgeführt.

**Stücken-Chocolade** m. Vanille p. Pfd. 1 Mark,  
**Stücken-Chocolade** ohne Gewürz p. Pfd. 90 Pf.,  
**Chocoladen-Pulver** m. Vanille p. Pfd. 1 Mark,  
**Chocoladen-Pulver** m. Gewürz p. Pfd. 80 Pf.,  
**Tafel-Chocoladen** verschiedenster Qualität von  
**Ph. Suchard** in Neuchâtel und eignes Fabrikat  
 empfiehlt  
**G. Schönberger**,  
 Gotthardsstr. 14.

Das seit Jahren rühmlichst bekannte **echt Ringelhardt-Glöcker'sche Pflaster**\*) mit dem Stempel: **W. Ringelhardt** und der Schutzmarke  auf den Schachteln ist geprüft und wird empfohlen gegen: **Knochenfraß, Krebschäden, Karbunkel, Drüsen, Flechten, Salzfluß, Frost- und Brandwunden, Hühneraugen, Entzündungen**, überhaupt alle äußerliche Schäden, **Magenschmerzen, Sichte und Reissen** etc. Um das **echte** zu bekommen, verlange man das **Ringelhardt-Glöcker'sche Pflaster**, über dessen vorzüglichste Heilkraft **Atteste**, wie solche kein anderes Pflaster aufzuweisen vermag, in allen Apotheken ausliegen, zu beziehen à Schachtel 50 u. 25 Pf. aus den **Apotheken in Merseburg, Dürrenberg, Weissenfels, Köppla, Löwenapothek** in **Halle a. S., Wettin, Markranstädt, Landsberg, Schkeuditz** etc. etc. Fabrik von **W. Ringelhardt** in **Gohlis b/Leipzig, Eisenbahnstraße 18.**

## Schippan, Galle & Comp.,

**Superphosphat-Fabriken,**

**Corbetha** in **Thüringen,**

**Freiberg** und **Muldenhütten** in **Sachsen,**

empfehlen zur bevorstehenden Herbstsaat ihre **Mejillonesguano- und Knochenhohlen-Superphosphate**, sowie daraus hergestellte

**Ammoniak- und Kali-Ammoniak-Superphosphate, aufgeschlossenen Polar-Fischguano**, enthaltend 7—8 % Stickstoff, 10—12 % Phosphorsäure (wovon 8 % sofort löslich) unter strengster Garantie der Nährstoffe zu den billigsten Preisen.

Analysen **landwirtschaftlicher Versuchsstationen** finden Anerkennung.

### Bestes Hustenmittel

## Rheinischer Trauben-Brusthonig

von vielen Aerzten und genesenen Personen aller Stände und Klassen empfohlen, selbst bei Lungenleiden und Abzehrungsstufen von bestem Erfolg, à Flasche 1, 1½ und 3 Mark in **Merseburg** bei **Herrn Heint. Schulz jun.**

Ohne obigen Fabrikstempel ist keine Flasche echt.



Wichtig für Kranke!  
 Gef. anmerksam sein!

Auf Franco-Verlangen erhält Jeder, welcher sich von dem Werthe des illustrierten Buches: **Dr. Kiry's Naturheilmede** (90. Aufl.) überzeugen will, einen Auszug daraus gratis und franco zugestandt von **Kiry's Verlag-Anstalt** in **Leipzig**. Kein Anker verläumt, sich den Auszug kommen zu lassen.

## Bekanntmachung.

Für **Herren** empfehle ich meine sehr schön gearbeiteten **Schaftstiefeln & Stiefeletten** in **Kalbleder** zu auffallend billigen Preisen.  
 Für **Damen & Kinder** größte Auswahl in **Zeugstiefeln & Stiefeletten.**

Großes Lager **Ananestiefeln** und **Stiefeletten** bei **Jul. Mehne**, **Entenplan, Ritterstraße Nr. 1.**

**Ia. Steinkohlen zu Locomobilen, Böhm. & Deutsche Braunkohle, Presstorf, Briquettes & Grude-Coaks**

empfehl't billigt

**Julius Thomas**,  
 Neumarkt.



Hamburg-Amerikanische Packetfahrt-Actien-Gesellschaft.

Directe deutsche Post-Dampfschiffahrt zwischen

## HAMBURG und NEW-YORK

regelmäßig jeden **Mittwoch, Morgens.**

**Passage-Preise:**

I. Kajüte **500 Mark.** II. Kajüte **300 Mark.**  
 Zwischendeck **120 Mark.**

Nähere Auskunft wegen Fracht und Passage ertheilt

**August Bolten**, Wm. Miller's Nachfl.,  
 33./34. Admiralitätsstrasse, Hamburg,  
 sowie der conc. Agent **Max Keferstein** in **Halle a/S.**

## Decken-Rohr-Gesuch.

2 bis 300 Schock gutes Decken-Rohr werden sofort zu kaufen gesucht.  
**F. W. Kallmeier** in **Schönefeld**,  
 R. A. b. Leipzig.

Es ist wissenschaftlich festgestellt, dass **Cacao** als Nahrungsmittel von unschätzbarem Werthe, dass eine reine unverfälschte **Chocolade** das gesündeste Getränk ist! Die **Stollwerk'sche Hof-Chocoladen-Fabrik** in **Cöln** haftet jedem Consumenten ihrer mit Stempel und Siegel versehenen **Chocoladen** für absolute Reinheit; ihr Product wurde auf der **Weltausstellung** zu **Wien i. J. 1873** als das **Vorzüglichste** von **157** Concurrenten prämiirt und ihr **Etablissement** zur **Kaiserlichen Hof-Chocoladen-Fabrik**, der einzigen im **Deutschen Reiche**, ernannt. Auf der **Weltausstellung** in **Philadelphia** erhielt die **Fabrik** neuerdings die **Preis-Medaille.**

Die **Chocoladen** sind in den meisten grösseren Geschäften vorrätzig; Aufträge von **Privaten** werden nur nach **Orten** von der **Fabrik** ausgeführt, wo sich keine **Verkaufs-Niederlagen** befinden.

## Freiwillige Turner-Feuerwehr.

Montag den 20. d. M., Abends 8½ Uhr, in der **Rebber'schen Restauration**

### General-Appell,

pünktliches Erscheinen geboten

Das Commando.

## General-Appell

der

## Pionier-Compagnie (freiwillige Feuerwehr)

Sonnabend den 18. August, Abends 8 Uhr, im **Thüringer Hof.**  
 Das Commando.

## Sommer-Theater im Tivoli.

Sonntag den 19. August 1877. **Der geheime Agent**, Lustspiel in 4 Acten von **F. W. Hackländer.**

Montag den 20. August 1877. **Der Jongleur**, Posse mit Gesang in 4 Acten von **Emil Pohl.** Musik von **Conradi.**

## Sommer-Theater zur Funkenburg.

Sonntag den 19. August. **Sie hat ihr Herz entdeckt**, Lustspiel in 1 Act von **W. Müller** von **Königswinter.** **Folgen des großen Looses**, Lustspiel in 1 Act von **Fritz Böhm.** **Die Weinprobe**, Posse mit Gesang in 1 Act von **Karl Helmerding.** Musik von **Bial.**

## Restaurant zum Rischgarten.

Montag den 20. August 1877

### großes Militair-Extra-Concert,

gegeben von dem **Trompetercorps** des 2. Königl. Sächs. Feldartillerie-Regmt. Nr. 28. aus **Dresden**, unter Leitung des **Stabstrompeters** und **Trompeter-Virtuos** **Herrn L. Nauhardt.** Anfang 7½ Uhr. Entrée 30 Pf.

NB. Morgen Sonntag empfehle ich **frischen Apfel- und Pflaumenkuchen** nebst einer **Tasse guten Kaffee** hiermit bestens.

Ferd. Weise.

### Zur guten Quelle.

Morgen Sonntag **Tanzmusik**, wozu freundlichst einladet

**F. Beyer.**

## Pretzsch.

Zum **Erntefest** Sonntag den 19. ladet freundlichst ein

**G. Schade.**

### Feuer- und Glas-Versicherung.

Eine **renommirte deutsche Gesellschaft** sucht für **Merseburg** bei hoher **Provision** einen **tüchtigen Vertreter.** **Gefl. Offerten** sub **H. 3844.** befördert die **Expedition d. Bl.**

# Schützenhaus.

Sonntag den 19. Tanzbergnügen, Anfangs Abends 7 1/2 Uhr, wozu freundlichst einladet  
**J. Thurm.**

## Thüringer Hof.

Nächsten Sonntag von 8 Uhr ab Flügelstänzen.

G. Schröder.

Eine Wittve sucht Beschäftigung im Kochen; zu erfragen  
Delgrube 15.

### Gesucht

wird per sofort ein **junger Kellner** für ein Hotel I. Ranges. Gute Zeugnisse sind vorzulegen. Auch wird daselbst zu Ostern resp. sogleich ein **Kellnerlehrling** gesucht. Offerten sub **W. 9799.** an **Rudolf Mosse in Dresden.**

Eine j. au. seh. **ältere Dame** wünscht sich in eine stille geb. Familie (Stadt oder Land) in **Pension** zu begeben. Gest. Adr. mit Angabe möglicher Bedingungen sind an die Annoncen-Expedition von **J. Barck & Co., Halle a/S., unter Chiffre W. 265.** einzufenden. Auch würde Obige gern die gewöhnl. Pflege und **Wirtschaftsführung** einer Dame oder eines alten Herrn übernehmen. Verz. Zeugnisse. [B. 4238.]

Ein ordentliches reinliches Dienstmädchen wird zum 1. October gesucht **Neumarkt Nr. 48.**

Ein ordentliches fleißiges Dienstmädchen wird zum 1. October gesucht von Frau **Sauer** im halben Mond.

Ein ehrliches ordentliches Dienstmädchen oder eine Frau für den ganzen Tag wird von 2 Damen vom sofortigen Antritt gesucht. Zu erfragen **Brühl Nr. 18., 1 Treppe.**

Ein schwarzer Hund mit weißer Brust ist zugelaufen; derselbe kann gegen Infektionsgebühren und Futterkosten in Empfang genommen werden. **Porburg. Fr. Lorenz.**

### Statt besonderer Meldung.

Heute früh wurde meine liebe Frau **Marie** geb. Weigelt von einem gesunden Knaben schwer aber glücklich entbunden.  
**Dublin, den 12. August 1877. Oskar Kraemer.**

### Zur gefälligen Beachtung.

In den nächsten Tagen erscheint das beim jedesmaligen Schlusse der Theater-Season übliche Abschieds-Journal, herausgegeben vom Souffleur **Hrn. Carl Selbmann.** Dasselbe enthält außer der getreuen Auf-führung sämtlicher Bühnen-Angehörigen (sowie einem correcten Verzeichniß aller bis jetzt gespielten Stücke als werthvolle Beigabe das höchst humoristische „Volklieder Couplet“). Durch contractliche Verpflichtungen leider gezwungen, schon früher abzureisen, sieht sich der Herausgeber veranlaßt, obiges Abschieds-Journal etwas zeitiger circuliren zu lassen, und bitten wir im Interesse des guten Zwecks um recht rege und glänzende Theilnahme.

Am 12. Sonntag nach Trinitatis (19. August) predigen:

	Bormittags 8:	Nachmittags:
<b>Dankkirche</b>	Herr Diac. Marius.	Herr Conft. R. Leufhner.
<b>Stadtkirche</b>	Herr Pst. Heinlein.	Herr Cand. Haum.
<b>Neumarktkirche</b>	Herr Pastor Dreifing.	
<b>Altenerger Kirche</b>	Herr Pastor Gruner.	

Neumarktkirche: Im Anschluß an den Gottesdienst Unterredung mit den Confirmanden.

Um 9 Uhr trüb und 2 Uhr Nachmittags katholischer Gottesdienst.

Merseburg, den 17. August c. Gestern Abend ereignete sich in der D. Gieseler'schen Eisengießerei hiersebst ein beklagenswerther Unfall, indem 5 Arbeiter, welche eben beim Gießen beschäftigt waren, nicht unerheblich durch Brandwunden verletzt wurden. Dem Vernehmen nach soll das Unglück dadurch entstanden sein, daß einer der Arbeiter, welcher die mit glühendem Eisen gefüllte Pfanne mit trug, nicht gleichen Schritt mit seinem Nebenmanne hielt, wodurch etwas von der Flüssigkeit herausspritzte und ihn verletzte, so daß derselbe, durch den Schmerz momentan ohne Geistesgegenwart, die Tragstange losließ, in Folge dessen der Inhalt der Pfanne zum Ausfließen gelangte und so das weitere Unheil verursachte. Vier der Verunglückten sind verheiratet, einer derselben ist lebensgefährlich verbrannt, so daß dessen Transport nach der Klinik in Halle schon heute erfolgt.

### Gingefandt.

Wegen das Schiefen mit Hüllern, wie es im Bürgergarten am Schützenfeste und anderen Festen, s. B. zur Sedansfeier, stattzufinden pflegt, ließ sich früher, wo diese Gegenden noch weniger bewohnt waren, weniger einwenden; da aber in den letzten Jahren dort eine bedeutende Anzahl von Häusern entstanden ist, so würden sich die verehrlichen Theilnehmer an solchen Festen die in der Nähe Wohnenden sehr verbinden, wenn sie von diesem Gebrauch gefälligst so viel als möglich absehen wollten, der für Kranke, die der Schonung und Ruhe bedürfen, leicht die übelsten Folgen haben kann.

### Theater.

Am Dienstag den 21. August wird zum Benefiz für Herrn **Cruse** „Die Tochter der Hölle.“ Concurrenz-Preis-Lustspiel in fünf Acten von **R. Kneisel** im **Thioli-Theater** zur Aufführung gelangen. Daß der Verfasser genannten Stückes bei einem Concurrenten-Außschreiben den ersten Preis dafür erhalten, dasselbe an allen Hof-Theatern und den besten Bühnen aufgeführt wurde und überall noch stets Wiederholungen davon stattfindet, bürgt wohl genügend für die Vorzüglichkeit. Die Titelrolle des Stückes befindet sich in den Händen unserer allseitig beliebten vortrefflichen Schauspielerin **Fräulein Landgraf** und da sämtliche Rollen

(Hierzu eine Beilage.)

äußerst dankbare sind, so wird dieses Lustspiel von allen Mitwirkenden mit dem größten Interesse einstudirt. Herr **Cruse** hat sich stets als fleißiges, fireames Mitglied unserer Theater-Gesellschaft gezeigt und wünscht wir ihm an seinem Ehren-Abend in jeder Beziehung denselben Erfolg, wie er den bisherigen Benefizianten zu Theil wurde.

### Bericht über die Sitzung der Stadtverordneten.

Donnerstag den 16. August.

Vor Eintritt in die Tages-Ordnung wurde:

1) Das Andenken an den verstorbenen Stadtverordneten **Hoffmann** auf Aufforderung des Vorsitzenden durch Erheben von den Eigen Seitens der Versammlung geht und

2) von dem Dankschreiben des Herrn **Oberst** von **Bersen** wegen des zu dem Unteroffizier-Vetrennen am 22. v. Mts. bewilligten Ehrenpreises von 100 Mk. nimmt die Versammlung Kenntniß.

Hierauf wurde zur Erledigung folgender auf der Tages-Ordnung stehenden Gegenstände gefchritten:

3) Durch die Feier des diesjährigen Kinderfestes ist die Etatssumme von 810 Mk. um 84 Mk. 98 Pf. überschritten. Diese Ueberschreitung wird auf den Antrag des Referenten **Rißke** vorbehaltlich der bei Revision der Kammerei-Rechnung sich ergebenden Erinnerungen genehmigt.

4) Der Herr Handelsminister hat die Königl. Regierung angewiesen, die Errichtung von Bauwerksschulen in ihrem Bezirk anzuregen. Eine diesbezügliche Anregung ist auch an den Magistrat ergangen. Derselbe hat beschloffen, von der Errichtung einer solchen Schule am hiesigen Orte Abstand zu nehmen, weil die Opfer, die gebracht werden müssen, zu groß sind und die Schule nicht in dem Maße frequentirt werden würde, daß dadurch ein Aequivalent für die großen Ausgaben geboten werde. Die Versammlung genehmigt den Magistrats-Beschluß auf den Antrag des Referenten **Bichter**.

5) Mit dem Beschlusse des Magistrats, den Kinderplag theilweis mit Bäumen zu bepflanzen, ist die Versammlung einverstanden. Wie und wann die Bepflanzung stattfinden soll, darüber wird der Magistrat unter Einreichung eines Planes der Versammlung weitere Vorlagen machen.

6) An Stelle des verstorbenen Schuhmachermeysters **Krebs** wird der bisherige Stellvertreter **Kaufmann Elbe** als Vorsteher des **IV. Bezirks** und der **Kaufmann Beerholdt (Breitestr.)** zu dessen Stellvertreter ernannt.

7) An Stelle des verstorbenen Stadtverordneten **Hoffmann** wird der Stadtverordnete **Wolny** als Mitglied des Curatoriums des Krankenhauses und der Schuldeputation und der Stadtverordnete **Kloß** als Mitglied des Schulvorstandes der Vorstadt **Altenburg** gewählt.

8) Zur Feier des 2. September werden aus der Mitte der Versammlung die Stadtverordneten **Koß, Krieg, Schwarz** und **Seidel** gewählt. Dieselben werden autorisirt, die durch diese Feier entstehenden Kosten zu bewilligen.

9) Zur Vorberathung über eine Erweiterung unserer Schullokalitäten sollen Deputirte erst in der nächsten Versammlung gewählt werden.

### Aus der Provinz und Umgegend.

Torgau, den 14. August. Für das hiesige Garnison-Casareth ist der Bau eines amerikanischen Eishauses beschloffen, dessen Bau auf 2600 Mk. veranschlagt ist und dessen Ausführung einem General-Entrepreneur contractlich übertragen werden soll.

— Wie das „Halt. Tagebl.“ hört, wird nach dem diesjährigen Abschluß die **Gieseler Discontogesellschaft** in der Lage sein, eine Dividende von 7 Prozent zur Vertheilung zu bringen.

— Eine Anzahl Colonialwaarenfirmen in **Bernburg, Ilberstedt, Calbe** u. haben beschloffen, die ein gros eingelaufenen Waaren sofort chemisch untersuchen zu lassen. Dasselbe empfiehlt sich auch anderwärts.

— Am Sonntag Nacht sind aus der **Corrections- u. Anstalt** in **Zeitz** zwei gefährliche Verbrecher entsprungen, von denen der Eine, **Fr. Dittmann**, wegen Raubmords zu lebenslänglichem Zuchthaus, der Andere, **Gottl. Heinrich Post**, wegen schweren Diebstahls zu 5 1/2 jähriger Zuchthausstrafe verurtheilt ist. Der Erstere ist um so gefährlicher, als er derselbe ist, welcher im Februar d. J. schon einmal entsprungen war; er wurde am anderen Morgen in **Kleinölsa** wieder eingekerkert.

— In der Stadt **Meiningen** sollen künftig regelmäßig wiederkehrende Viehmärkte abgehalten werden und zwar im laufenden Jahr am 3. September und 12. November.

### Vermischtes.

**Köln**, 10. August. Seit acht Tagen ist die zur Untersuchung der Lebensmittel eingesetzte Commission in Function. Die Furcht vor der chemischen Untersuchung hat schon viel zur Besserung beigetragen; Fälschungen jedoch werden fortwährend ermittelt, namentlich viele bei den Gewürzen, s. B. beim Zimmt, Pfeffer u. die demnächst am Gericht zum Austrag gebracht werden. (K. Volkstg.)

— Der Berliner **Kassenverein** wurde im Jahre 1870 auf eine klauwe Weise durch einen gefälligen Chef um 10,000 Thaler betrogen. Es war bisher unmöglich, den fähnen Abenteuerer zu ermitteln. Am letzten Sonnabend ist es endlich der hiesigen Criminal-Polizei gelungen, den Thäter, der früher als **Rassenbois** eines anderen hiesigen Bankhauses thätig war und den Chef seiner Zeit geflohen hatte, als er im **Kassenverein** gerade etwas zu thun hatte, in einer Colonie bei **Strenz** dingfest zu machen. Es wurden noch 5000 Thaler vorgefunden, die sich der Bote erspart haben will. Diese Entdeckung listet auch zugleich das Dunkel, welches bisher die bei der Reichsbank deponirten herrenlosen 21,000 Mark einhüllte. Es ist nämlich bei dem Berliner **Kassen-Verein** die Anzeige eingegangen, daß der Erheber obiger 30,000 Mark mit dem Hinterleger der 21,000 Mark vollkommen identisch ist. Eine Vergleichung der Documente, welche beiden Bank-Instituten zur Legitimation vorgelegen haben, hat ergeben, daß man es mit einer und derselben Person zu thun habe. Einer unserer tüchtigsten Criminal-Beamten ist mit weiterer Verfolgung der Angelegenheit betraut.

(Fortsetzung in der Beilage.)

Wohlau, 15. August. (Todesfall durch den Biß eines tollen Hundes.) In dem bei Wohlau gelegenen Dorfe Klein-Sürchen wurde vor ungefähr 12 Wochen ein Knabe von einem Hunde gebissen, ohne daß man diesem Umstande größere Bedeutung beilegte. Nun ist leider die Tollmuth bei dem unglücklichen Kinde ausgebrochen und dasselbe nach unglücklichen Leiden dieser Krankheit erlegen.

Emß, 12. August. Eine schreckliche Bluthat verfeigte heute Nachmittag unseren Nachbarort Fachbach in nicht geringe Aufregung. Einem dortigen, nicht gut beleumundeten Einwohner, Namens Schneider, war von seinem Hausherrn das Logis gekündigt worden und sollte er in den ersten Tagen des Monats ausziehen. Da es ihm aber nicht gelang, eine Wohnung zu bekommen, weil ihn Niemand als Miether haben mochte, so hatte er schon mehrmals den Bürgermeister Fachbach angegangen, ihm eine Wohnung auf Gemeindefosten zu beschaffen. Heute Nachmittag begab sich nun Schneider in derselben Angelegenheit abermals zum Bürgermeister. Wie es heißt, hat der Bürgermeister ihn darauf aufmerksam gemacht, daß ein so starker, gesunder Mann wie er recht wohl seine Familie ernähren könne und der Gemeinde nicht zur Last zu fallen brauche. Darüber gereth der Mensch so in Wuth, daß er lauten Scandal anfang, und als ihm dies der gerade in das Zimmer eintretende 22jährige Sohn des Bürgermeisters gleichzeitig mit seinem Vater verwies, stach er den erstern mit einem Messer, das er bei sich führte und das er rath gezogen hatte, nieder und entfloh. Verschiedene auf der Straße befindliche Einwohner, welche den Scandal gehört hatten und den Schneider mit einem gegügten Messer aus dem Hause des Bürgermeisters kommen sahen, ahnten Schlimmes und suchten ihn festzunehmen. Derselbe stach aber zwei der Hingekommenen so, daß das Aufkommen des einen sehr beweiselt wird. Es war nicht möglich, sich des förmlich wild gewordenen Menschen zu bemächtigen und er entkam. Der Sohn des Bürgermeisters starb nach zwei Stunden an der erhaltenden Verletzung. Der Mörder, welcher bei seiner Flucht die Richtung nach Lehnslein genommen hatte, wurde sofort telegraphisch verfolgt und gelang es, ihn in Oberlahnslein handstreich zu machen. (Rhein. Courier.)

Erbenheim, 14. August. (Vom Biß erschlagen.) Bei einem starken Gewitter, welches gestern über unseren Ort zog, erschlug der Biß einen jungen 16jährigen Burschen. Der Unglückliche hatte sich zum Schutz gegen den starken Regen und Hagel unter einen mächtigen Ausbaum gestellt, wo der Biß sein junges Leben so plötzlich endigte.

Reichenhall, 10. August. Heute Nachmittag wurde hier ein junger Dienstmann beerdigt, welcher am Mittwoch mit nach der Reitalpe in der Ramsau gegangen und dabei verunglückt war. Oben angekommen, ist kurze Zeit gerafft worden, beim Aufstehen, als der Mann den Rückfuß übernehmen will, hat ihn jedenfalls der Schwindel erfaßt, und er ist, ohne daß ihm Jemand helfen konnte, ca. 80 Meter heruntergestürzt. Außer Hals- und Beinbrüchen, die der Unglückliche erduldet, war auch der Schädel eingeschlagen.

Nowrajaw. (Blutvergiftung durch einen Bienenstich.) Ein Todesfall eigentümlicher Art ereignete sich vor einigen Tagen in Panschanie Obbau im diesseitigen Kreise. Ein dortiger Wirth wurde von einer Biene am Ohr gestochen, worauf sofort brennende Schmerzen eintraten. Der Unglückliche warf sich an die Erde und spie um Rettung, war aber schon nach einer halben Stunde eine Leide. Nach Erklärung der Aerzte ist der Tod in Folge von Blutvergiftung durch den Bienenstich erfolgt.

**Politische Rundschau.**

Se. Majestät der Kaiser empfing am 16. auf Schloß Wabelsberg zum Vortrage den Hofmarschall Grafen Perponcher und den Geheimen Hofrath Pöck, arbeitete dann längere Zeit mit dem Oberlieutenant v. Winterfeld, welcher den Chef des Militär-Cabinetts, Generalmajor v. Albedyll, während dessen Abwesenheit vertritt und nahm einige militärische Meldungen entgegen. Zum Diner hatten u. A. auch J. J. D. D. der Fürst Anton Radziwill und Fürst Wilhelm Radziwill nebst Gemahlin Einladungen erhalten.

Ihre königliche Hoheit die Prinzessin Elisabeth, zweite Tochter Sr. königlichen Hoheit des Prinzen Friedrich Carl, hat sich mit Sr. königlichen Hoheit dem Erbprinzen von Oldenburg verlobt. Aus Anlaß dieser Verlobung fand am Dienstag Abend bei Sr. königlichen Hoheit dem Prinzen Friedrich Carl auf Jagd-Schloß Glimke ein größeres Familienfest statt. Die officielle Feier wird, wie man erfährt, am nächsten Sonntag von der königlichen Familie in Potsdam begangen werden.

Nach einer Angabe der Magd. Ztg. ist das Regiment, welches der Kaiser vor seiner Abreise aus Jßhl dem Kronprinzen Rudolph von Oesterreich verliehen hat, das zweite Brandenburgische Ulanen-Regiment Nr. 11., welches in Pellerberg garnisonirt.

Der Staatssecretair des Reichsjustizamts, Friedberg, hat die Justizbehörden in den Reichslanden davon unterrichtet, daß er schon Ende September nach dem Elsaß kommen werde, um die dortigen Justizeinrichtungen kennen zu lernen. Mit der Einführung der neuen Justizgesetze wird die Justizverwaltung Elsaß-Lothringens unter die Oberaufsicht des Staatssecretairs Friedberg treten. Derselbe will sich daher soviel als möglich schon im Voraus davon überzeugen, welche Aenderungen in der dortigen Justizorganisation durch die neuen Justizgesetze notwendig werden.

Ueber den jetzigen Stand der Verhandlungen wegen des Handelsvertrags zwischen Frankreich und dem Zollverein wird gemeldet, Frankreich verlange Gegenleistung der Zölle oder bedeutende Ermäßigung des als zu hoch erachteten Tarifs; es verlange unter Andern, daß die deutschen Weine in einer mehr der Billigkeit entsprechenden Weise ermäßigt werden.

Die Commission zur Erörterung der Uebertragung der Stempelabgaben auf das Reich hat, der Prov. Corr. zufolge, seit dem 8. d. M. täglich Sitzungen gehalten; sie beschäftigt sich mit der Uebertragung des Spielarten- und Urkundenstempels und der Erbschaftssteuer aus den Einzelstaaten an das Reich.

Die Enthüllung des Bismarcksteines (Canossaquelle) bei Harzburg findet, wie nun bestimmt ist, am 26. d. M. statt.

Der einzige noch lebende Volontäroffizier des Schiffschen Freicorps, Herr Mecke in Allenburg (Ostpreußen), beging am 13. d. seinen 91. Geburtstag. Der ehemalige Befreiungskämpfer ist gänzlich erblindet und lebt in dürftigen Verhältnissen.

Die polnischen Stände des Kreises Schubin hatten beim Minister des Innern darum nachgesucht, daß ihnen der Gebrauch der polnischen Sprache neben der deutschen bei den Verhandlungen des Kreistags durch förmliche Verordnung gestattet werden möge. Ihr Gesuch ist aber abschlägig beschieden worden.

In Würzburg werden auf Weisung von München die Gemächer der königlichen Residenz zur Wohnung für den deutschen Kronprinzen bei seiner demnächstigen Inspection in Bereitschaft gesetzt.

München, 14. August. General von der Tann begiebt sich auf eine Einladung Sr. Majestät des Kaisers am 8. September zu den Cavallerie-Manövern bei Köln, Karlsruhe und Dresden; auch der Kriegsminister von Mailingern und der Militairbevollmächtigte von Stülpnagel werden diesen Manövern beiwohnen.

Von einigen bayerischen Infanterie-Regimentern wird wieder die Lieferung vieler hundert Raupenhelme ausgeschrieben, was sicher nicht der Fall wäre, wenn die Einführung einer neuen Kopfbedeckung auch nur entfernt in Aussicht stände.

**Ausland.**

Die österreichische Regierung entsetzt in den russischen Grenzdistricten eine große Wachsamkeit, indem sichere Anzeichen davon vorliegen, daß die dortige polnische Bevölkerung die Waffen gegen Rußland ergreifen wolle. In Galizien sind völlig organisirte Werbebüreaus aufgehoben und eine große Anzahl von Personen verhaftet worden.

Wien, 13. August. Die Verhaftungen und Hausdurchsuchungen, angeblich wegen geheimer Verbungen, dauern in Lemberg fort, die Militairkapellen haben, wie sich nun herausstellt, den Auftrag erhalten, an öffentlichen Vergnügungsorten überhaupt keine national-polnischen Weisen zu spielen (in den letzten Tagen fiel es schon auf, daß sie sie nicht wiederholten), und nach der Lemberger „Gazeta Narodowa“ sind die Bezirkshauptleute von der Statthalterei angewiesen worden, die Bürgermeister und Gemeindevorsteher, welche am 5. d. dem Lemberger Meeting ihre Zustimmung telegraphisch zukommen ließen, zur Verantwortung zu ziehen. Kurz, der polnischen Bewegung werden enge Schranken gesetzt und es bleibt den Polen augenblicklich nicht viel anderes übrig, als ihre nationale Begeisterung an den Ruthenen auszulassen, was allerdings reichlich geschehen dürfte.

London. Die Botschaft der Königin, welche bei der heutigen Verhandlung des englischen Parlaments verlesen wurde, hebt nach W. J. B. die freundschaftlichen Beziehungen von England zu allen auswärtigen Mächten hervor. Der auf die Orientfrage bezügliche Passus der Ironrede lautet: Die Bemühungen, an denen ich seit dem Beginn der Wirren im östlichen Europa nicht habe fehlen lassen, um den allgemeinen Frieden aufrecht zu erhalten, haben leider keinen Erfolg gehabt. Als der Krieg zwischen dem russischen und dem ottomanischen Kaiserreiche ausbrach, habe ich meine Absicht erklärt, eine neutrale Stellung zu behaupten, so lange die Interessen des Landes nicht berührt werden würden. Der Umfang und die Natur dieser Interessen wurden auch fest begrenzt in einer Mittheilung, welche ich der russischen Regierung habe zugehen lassen. Auf diese Mittheilung erfolgte eine Antwort der russischen Regierung, welche die freundschaftlichen Gesinnungen Rußlands bekundet. Ich werde nicht ermangeln, die möglichen Anstrengungen zu machen, sobald eine günstige Gelegenheit vorhanden ist, um eine Wiederherstellung des Friedens auf Bedingungen vorzuschlagen, die mit der Ehre der Kriegführenden, mit der allgemeinen Sicherheit und mit der Wohlfahrt der übrigen Nationen verträglich sind. Sollten während des noch fortbauenden Kampfes die Rechte meines Reiches angegriffen oder gefährdet werden, so werde ich mit Vertrauen auf Ihre Unterstützung rechnen, um diese Rechte zu behaupten und aufrecht zu erhalten.

London, 16. August. Ein Erlass des Geheimen Rathes verbietet die Landung von Blättern und Stielen der Kartoffelpflanze aus den Vereinigten Staaten, Canada und Deutschland in Großbritannien vom 31. August an.

Rom, 10. August. In 6 Wochen sollen die Arbeiten wegen der Befestigung von Rom beginnen. Selbstverständlich handelt es sich nicht darum, die Hauptstadt der katholischen Welt und des Königreichs Italien in eine Festung zu verwandeln. Das hiesige ja die Kunstschätze, welche Rom besitzt, dem Schrecken einer eventuellen Belagerung aussetzen. Es genügt, wenn die Stadt gegen einen feindlichen Handstreich sichergestellt wird. Das schon längst entworfene Project würde darin bestehen, daß mit Geschützen versehene Erdredouten auf den Hügel des Monte Mario, des Monte-Verde, des Monte-San Paolo, des Monte-Sacro und des Monte-Parioli zum Schutze der meist exponirten Zugänge von Rom aufgeworfen werden. Von all diesen Hügel ist der Monte Mario der höchstgelegene und der bedeutendste, weil von ihm aus die Wertgebigder der Stadt die Flaminia-Cassia- und Aurelia-Straßen mit Geschützen beschießen.

In Frankreich wogen die politischen Agitationen und Muthmaßungen hin und her. Keine Partei ist eigentlich unter sich einig — weder die conservativen noch die liberalen; die letzteren haben wenigstens darin einen festen Einigungspunkt, daß sie die Republik erhalten wollen. Die monarchischen Parteien denken offenbar daran, mit 1880 die Monarchie wieder aufzurichten, aber jede der drei Fractionen will eine andere Monarchie; die Einen wollen die legitimistische unter Heinrich V., die Andern die orleanistische unter dem Grafen von Paris, die Dritten wollen die bonapartistische unter dem Prinzen Lulu! Dieser Zwiespalt der Parteien wirft seine Schatten natürlich auch in das Ministerium und daher die fortwährenden Gerüchte über Zwiespalt in demselben und über bevorstehende Ministeränderungen. — Das Gericht, daß die Regierung noch vor den Wahlen den Belagerungsstand über das ganze Land verhängen will, tritt mit größerer Bestimmtheit auf.

Paris, 14. August. Im Publikum und in den politischen Kreisen beschäftigt man sich in hohem Grade mit den Zwifigkeiten und einander

bekämpfenden Strömungen im Ministerium, die durch das Decret des „Journal officiel“ das den Herzog von Broglie mit der Vertretung des abwesenden Ministers des Innern, Herrn von Fourtou, beauftragt, einen gewissen Abschluß erhalten haben. Der Herzog von Broglie hatte verlangt, daß eine längere explicitive Note im Journal officiel den vielfachen Gerüchten der letzten Tage über eine Ministercrisis und den gegen ihn persönlich gerichteten Angriffen ein Ende machen solle.

Gegen Herrn Thiers, der in Dieppe mit so mannigfachen Ehrenbezeugungen von der Bevölkerung gefeiert wird, ist die Sprache der conservativen Blätter seit einigen Tagen wiederum eine geradezu maßlose. Das „Bays“ überhäuft den „Sinistre vicillard“ heute mit einer Fluth von Schimpfungen und ironischen Bemerkungen, wie man sie sich ungelegener kaum denken kann. Ist auch die Persönlichkeit des Herrn Thiers über derartige Verunglimpfungen erhaben, so wirft dieses Verfahren doch ein höchst eigenthümliches Licht auf den Grad von politischem Anstand, der unter den hiesigen Parteien herrscht.

Athen 14. August. Das Cabinet hat die Ausführung von See- rüstungen beschlossen und anstatt des von Marine-Minister vorgelegten bezüglich Entwurfs einen vom Generalsecretair Palascas ausgearbeiteten Specialrüstungsplan genehmigt. Es wird zu dessen Ausführung die Bewilligung eines Extracredits von 30 Millionen durch das Ministerium beantragt werden.

Petersburg, 15. August. Die Nachricht von der Mobilisirung der gesammten russischen Armee wird durch das Kriegsministerium offiziell als unbegründet erklärt.

New York, Dienstag 14. August. Wie hiesige Blätter aus Galveston melden, haben mexicanische Marauders in einer Stadt am Rio grande sich den Zutritt in das Gefangenhaus erzwungen, den Richter und den Gefangenwärter niedergeschossen, 2 Gefangene befreit und sind, ohne von den verfolgten Bundesstruppen erreicht zu werden, über den Rio grande auf mexicanisches Gebiet zurückgekehrt.

Von der Insel Cuba wird berichtet, daß die Aufständischen im östlichen Theil der Insel in sechs aufeinanderfolgenden Treffen geschlagen worden seien, wobei sie zwei hervorragende Offiziere und mehrere Mitglieder der sogenannten aufständischen Regierung entbüßten. Die Mißerfolge, welche die Insurgenten während der letzten zwei Jahre erlitten, sowie die Ankunft neuer spanischer Truppen in Stärke von 10,000 Mann stellen die baldige Beendigung des Aufstandes in Aussicht.

Vom europäischen Kriegsschauplatz:  
Bukarest, 15. August. Russische Batterien haben gestern Abend von Slojia aus Russisch beschossen. In der Folge davon ausgebrochene Feuersbrunst währte bis Mitternacht. Seit heute Morgen 5 Uhr beschließen türkische Batterien Gurgewo, doch wird seitens der Russen das Feuer nicht erwidert.

Wien, 14. August. Der „Pol. Corr.“ wird aus Spalato vom 13. d. gemeldet: Die Insurgenten, welche unter Führung von Despotovic gestanden, haben sich wieder gesammelt und haben vorgestern aus einem Hinterhalt bei Cnipotoc die türkischen Truppen überfallen, viele getödtet und Gewehre und Munition erbeutet.

Konstantinopel, 15. August. Nach hier eingegangenen Nachrichten ist das russische Corps, welches die Dobrudscha verließ, um die Donau-Armee zu verstärken, auf einer neuen, 4 Stunden oberhalb Russisch, errichteten Donaubrücke nach Bulgarien übergetreten. — Die russische Armee in Asien soll beträchtliche Verstärkung erhalten haben, das Centrum beginnt die Offensive.

Wien, 16. August. Telegramme des „Neuen Wiener Tageblatts“. Aus Dömanbazar, 14. d.: Die Russen haben bei Pyrgos, unweit Russisch, Brücken über die Donau geschlagen, ohne von den Türken gestört worden zu sein. — Aus Varna, 14. d.: Wehemed Muehlis Bey hat mit einer Abtheilung der Truppen Suleiman Paschas Stararjeka, im Norden des Balkan, besetzt. Suleiman Pascha selbst rückt mit seinen übrigen Truppen ebenfalls in nördlicher Richtung vor.

Wien, 16. August. Telegramme der „Presse“. Aus Bukarest: Die Auffstellung der Russen erstreckt sich von Nikopolis über Bulgaren, Timowo, Bakioel bis Kasgrad. — Aus Ragusa: Zwischen den Türken und den Insurgenten unter Vabics und Bonaventura haben 5 Tage hindurch bei Creipotok Gefechte stattgefunden. Schließlich wurden die Türken vollständig geschlagen; dieselben haben gegen 1000 Mann und eine große Anzahl von Wajtsch wurden von den Insurgenten in Brand gesetzt.

Telegramm des „N. W. Tageblatt“ aus Dömanbazar von gestern: Die türkischen Vorposten bei Kesrova wurden heute von 3 russischen Bataillonen angegriffen, drängten aber die Russen zurück, welche durch ein Heckenfeuer große Verluste erlitten. Suleiman Pascha hat Kesrova bei Elena, nördlich vom Balkan, besetzt.

Vom asiatischen Kriegsschauplatz:  
Erzerum, 15. August. Das Centrum der russischen Armee hat bedeutende Verstärkungen erhalten und eine Offenivbewegung begonnen. Der Vormarsch des Generals Terkulkassow ist an der Grenze von Semail Pascha aufgehalten worden.

## Diesseits und jenseits des Oceans.

Erzählung von F. v. Porche.

(Fortsetzung.)

Sobald er sie des Abends allein sprechen konnte, sagte er zu ihr: „Sie wissen, daß ich den beiden jüngsten Mädchen der Mrs. Bright, die auch Ihre Schülerinnen werden sollen, Privatunterricht gebe. Es sind gute, aufgemerkte Kinder, die ich aber leider nicht davon zurückhalten kann, mich in alle Geheimnisse ihres Herzens und in die des Hauses, wo sie irgend welche aufföhrren, einzumischen. Ich habe dies unpassende und wenig erwünschte Vertrauen bisher durch die strenge Discretion zu ehren gesucht — Ihnen gegenüber aber will ich von jenen Mittheilungen soweit Gebrauch machen, als es für Sie dort irgend von Nutzen sein kann. — Zuerst sollen Sie erfahren, daß der junge Herr Feld der Verlobte der ältesten Mrs. Bright ist.“

„Die er nie gesehen!“ rief Editha erschrocken, sich rasch fassend fügte sie hinzu: „das wäre ja unerhört.“

„Das finde ich auch, und habe deshalb ein gewisses Mißtrauen gegen den jungen Mann nicht überwinden können, so gut er mir auch sonst gefällt.“

„Aber was sollte ihn dazu bewegen haben?“

„Die Väter haben es geplant, Mrs. Bright besitzt eine Million, ihr von großmütterlicher Seite erb- und eigenthümliches Privatvermögen, und daß das Geschäft auf diese Weise zwischen den beiden Häusern fortgehen kann, ist mehr werth, als eine Million. Mrs. Bright ist ein hübsches Mädchen (der junge Mann hat ihre Photographie in seiner Brieftasche), sie ist wohlherzogen und elegant bis in die Fingerringen. Eleganz vertritt für diese Leute die Stelle der Poesie, und je reicher sie sind, desto mehr streben sie nach Geld. Zu den Reichsten zu gehören, ist ihr Ehrgeiz.“

„Von solcher Gefinnung,“ erwiderte kleinlaut Editha, „habe ich bei dem jungen Manne nichts bemerkt, und daß er Gefühl für wahre Poesie hat, davon bin ich überzeugt.“

Edithas Wesen war fortdauernd viel zu reservirt gewesen, als daß sie einer entschiedenen Schenkung bedurft hätte, um wieder ganz in ihre stolze, abweisende Haltung zurückzukehren.

„Man kommt keinen Schritt weiter mit ihr,“ sagte Herbert zu sich selbst; es war ihm ganz recht, um so unbekümmert für ihre und seine Ruhe durfte er sich dem Reiz überlassen, den das tägliche Zusammensein mit ihr auf ihn ausübte.

Der Hafen war erreicht, der Landungsstrubel überstanden, Editha saß bereits in dem Wagen, den man zu ihrem Empfange gesandt, als Herbert noch zu ihr eilte, um ihr Lebenswohl zu sagen. Das Gefühl, mit diesem Abschied zugleich von der schönsten Zeit ihres Lebens zu scheiden, und vernehmlich der schmerzlichen entgegen zu gehen, leuchtete warm, ihr unbewußt, in ihren Augen, und warm erwiderte sie seinen letzten Händedruck. — Er bog sich noch einmal zu ihr, über die Wagentür, die er schloß, verlangend nach noch einem solchen Blick. Aber sie hatte sich schon in die Wagentüren zurückgelehnt, und den Schleier am Hut heruntergelassen.

„War das wirklich ihr Blick und ihr Händedruck gewesen?“ fragte er sich erklaunt. Einen Moment ließ er die seltsame Empfindung, die sie in ihm erweckten, in sich nachklingen. Dann raffte er sich auf. Er konnte dennoch freien Herzens Mrs. Alice gegenüber treten, die seine ganze Phantasie erfüllte.

Es war ein langer Weg, den Editha zurückzulegen hatte. Er gab ihr Zeit, sich zu sammeln und sich zu wiederholen, was ihr Peters über die Menschen, mit denen sie zunächst leben sollte, vertraut hatte. Mit Mrs. Bright würde sie nichts zu thun haben, hatte er gemeint. — Es sei ein Geschäftsmann, der sich nicht mehr um die häuslichen Verhältnisse kümmere, als es durchaus nöthig. — Mrs. Bright wäre die hochmüthigste und dümmste Frau unter der Sonne. — Der älteste Sohn, ein hübscher junger Mann von kräftiger aristokratischer Erscheinung, wäre das einzige der vier Kinder, welches der Mutter beschränkten Verstand geerbt zu haben schiene. Er sei mit Leib und Seele Landwirth und Jäger, und habe sich entschieden geweigert, Kaufmann zu werden, oder gar in das Geschäft des Vaters einzutreten, was für die Firma vermuthlich ein Glück, für den Vater aber doch ein großer Schmerz gewesen war. — Von Mrs. Alice wußte Peters nur, daß sie eine anmuthige Erscheinung sei.

Den nächsten Morgen nach ihrer Ankunft wurde Editha beim Frühstück der ganzen Familie mit Ausnahme Alicens, welches ein leichtes Unwohlsein fern hielt, vorgestellt. Der älteste Sohn wandte kein Auge von Editha, deren erste Schönheit ihn völlig zu bezaubern schien, und war, ganz gegen seine Gewohnheit, lebhaft und gesprächig.

Editha hatte sich in einem sehr behaglichen Stübchen mit ihren wenigen Sachen eingerichtet, und wollte eben die Staffellei aufstellen, als sie zu Mrs. Bright entboten ward, die sie in ihrem prächtigen Wohnzimmer empfing.

„Sie haben mich getäuscht,“ redete sie Editha an, als diese sich ihr bis auf die nöthige Distanz genähert hatte. „Sie sind viel jünger, als ich dachte.“

Editha suchte einen Moment; auf eine solche Anrede war sie nicht gefaßt.

„Wollen Sie lieber deutsch mit mir sprechen,“ fuhr Mrs. Bright fort, „ich verstehe es.“

„Ich habe Ihnen geschrieben, daß ich zwanzig Jahre alt bin,“ entgegnete Editha im besten Englisch.

„Aber ihre Photographie sieht viel älter und ungünstiger aus, als Sie selbst.“

„Das ist bei Photographien öfter der Fall.“

„Vielleicht in Deutschland, bei uns hier sind die Photographien wahr. Hätte ich Sie gesehen, so würde ich Sie nicht in mein Haus genommen haben. Es wird jetzt ganz allein von Ihrem Benehmen abhängen, ob Sie bei mir bleiben können oder nicht. Unter den jungen Männern unseres Kreises ist keiner, der daran denken würde, eine arme deutsche Lehrerin zu heirathen, oder der auch nur annehmen möchte, daß irgend Jemand ihm diese Absicht vertrauen könnte; um so lieber, um so ungenühter aber werden sie einem solchen Mädchen, wenn es hübsch und jung ist, wie Sie, den Hof machen. — Ich liebe indes keine derartigen Courtmachereien in meinem Hause; Ihr Verbleiben bei mir, ich wiederhole es, wird also ganz davon abhängen, ob Sie solche Verhältnisse zu vermeiden verstehen.“

Im allerbedeutensten Tone, der Editha zu Gebote war, erwiderte sie: „Ueber mein geselliges Benehmen, Mrs. Bright, steht hier Niemandem ein Urtheil zu. Wenn ich meinen übernommenen Pflichten im Unterricht Ihrer Kinder genüge, so habe ich meine Schuldigkeit Ihnen gegenüber gethan. Sollten Sie dennoch den Wunsch hegen, mich aus Ihrem Hause zu entfernen, so bin ich jeden Augenblick bereit zu gehen, natürlich vorausgesetzt, daß Sie mir die abgemachten tausend Dollars und die Heberfahrtskosten entrichten.“

(Fortsetzung folgt.)